



I.

Morgen-Lied am Sonntage.

Mel. Psalm 42.

1.

Du der Sonnen goldne Wangen,
Die zuvor entschlafne Welt,
Zu beleuchten angefangen,
Aus dem edlen Sternen-Zelt,
Bin ich gleichfalls mit erwacht,
Grosser Schöpffer! und betracht
Diesen Tag, der Dir gewenhet,
Und an dem sich Zion freuet.

2.

Aber, GOTT! was sol ich sagen,
Daß Du meiner noch verschont;
Ja in so viel Jahr und Tagen,
Mir nicht nach Verdienst gelohnt:
Da mich die vergangne Woch
Keines Unfalls schweres Joch,
Welches sonst die Zähne wecket,
Hat getroffen und verleset.



3.

HERZ! was bin ich vor so Vielen,
 Denen in der Ewigkeit,
 Nichtes ihren Durst wil fühlen, a)
 Weil sie aus der Gnaden-Zeit
 (Die, o Thorheit! sie versäumt)
 Weggerissen und geräumt?
 Mir hingegen wird gegeben
 Zeit zur Buß und gutes Leben.

4.

Drum so kommt mein Herz mit Singen,
 Zebaoth! vor dein Gesicht,
 Dir ein frohes Lied zu bringen,
 Wie die Morgenröthe bricht
 Aus den Wolcken, und bemahlt
 Dieses grosse Kund, ja strahlt
 Dir zum Preise, so geziemet
 Mir, daß Dich mein Alles rühmet.

5.

Da die helle Luft-Laterne
 Funckelt in dem Himmel-Dach,
 Ist die Erde, nah und ferne,
 Hin und wieder munter, wach;
 Meine Füße, deren Kraft
 Schiene als hinweg geraft,
 Werden auch schon wieder rege,
 Und betrachten ihre Weege.

6.

Ich, die Meinen, und ein jeder,
 Welchen keine Plage drückt,
 Und geworffen hat danieder,
 Wir sind allesamt erquickt;

Ewig

a) Luc. 16. v. 24. 25.

Ewig Lob sey Dir gebracht,
 GOTT! der Du so manche Nacht,
 Durch der Engel starcke Waffen,
 Uns bewahrt, da wir geschlaffen.

7.

All mein Dichten, Thun und Dencken,
 Welches, leider! hin und her
 Deyffters geht, das sol sich sencken
 Nun in Dich, o Liebes- Meer!
 Da der Sabbath bricht herein,
 Muß ich loß von Sorgen seyn,
 Mich bereit und fertig machen,
 Um in deinem Dienst zu wachen.

8.

Ach! erwärme deine Saaten,
 Sonne der Gerechtigkeit! b)
 Laß die Früchte wohl gerathen,
 Deren Saamen wird gestreut
 Heute auf so manches Land,
 Durch des Geistes gute Hand;
 Hilf, o Gott! daß baten, singen,
 Hören, lesen, mag gelingen.

9.

Gib dem Circul der Gedancken
 Nicht zum Mittel-Punct die Welt;
 Halt sie fein in Andachts-Schrancken,
 Wie es selber Dir gefällt;
 Wann des Lehrers Zunge spricht:
 Thue Buß und säume nicht!
 So eröfne Herz und Sinne,
 Wie der Purpur-Krämerinne. c)

A. 2

10.

b) Mal. 4. v. 2.

c) Actor. 16. v. 14.



10.

Doch verlenhe, daß ich scheine,
 Nicht nur eine kurze Zeit,
 Wie Cometen, und vermenne,
 Daß die wahre Seeligkeit
 Wird errungen, wann man nur
 Sonntags / dann und wann die Spur
 Der Gottseeligkeit beäuet,
 Und sich fromm daran bezeiget.

11.

Laß hingegen seyn gezieret
 Mich mit Tugend jederzeit,
 Daß ich werde nicht verführet,
 Durch die Welt und Eitelkeit;
 Laß mich solche Sonntags-Ruh
 Auf der Erden bringen zu,
 Die mich macht im Himmel prangen,
 Und die Lebens-Cron erlangen.

12.

Wann der Tod mit mir wil enden,
 Und mein Leben nehmen hin,
 Nimm mich auf zu deinen Händen,
 An den Ort, woselbst ich bin
 Ueber Wolcken, Sonn und Mond,
 Lufft und Sternen, da, wo wohnt
 Lust und Freude ohn Aufhören;
 O wie wil ich Dich da ehren!

